№ 164. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 80. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; anderer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 17. Oktober 1905.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft betreffend die Abhaltung eines vierzehntägigen Kurses über Weingärung, Hefereinzucht, Krankheiten der Weine u. s. w. an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

Gemäß § 3 Ziff. 5 lit. a der Verfügung des Königlichen Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg vom 30. Juli 1901 (Reg.-Bl. S. 213) wird in dem mikroskopischen Laboratorium der Weinbauversuchsanstalt vom 27. Nov. bis 9. Dez. ds. Js. ein Kurs über Weingärung, Hefereinzucht, Krankheiten der Weine u. s. w. abgehalten.

In diesem für Weingutsbesitzer, Weinhändler, Küfermeister 2c. berechneten Kurse, zu dessen Teilnahe besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und sich daran anschließende praktische Uebungen behandelt werden:

Wesen, Verlauf und Kontrolle der Gärungsvorgänge des Traubensaftes. Die verschiedenen im Traubensaft, Most und Wein auftretenden Lebewesen; ihre Entwicklung, Tätigkeit und ihr Einfluß auf die Eigenschaften der Gärprodukte. Die verschiedenen Arten der Weinhefen, die Wirkung verschiedener Heferassen, die Hefereinzucht. Die praktische Verwendung reingezüchteter Weinhefen für die Trauben-, Obst- und Beerenweinbereitung, sowie für die Schaumweinbereitung. Die Abstiche der Traubenmoste. Die praktische Verwendung der Hefen beim Umgären fehlerhafter oder nicht durchgegorener Moste. Die Infektionskrankheiten der Moste und Weine (Essigstich, Kahmigwerden, Zähewerden, das Umschlagen). Die Behandlung trüber Weine auf Grundlage der mikroskopischen Untersuchung. Die wichtigsten Pilzkrankheiten der Rebe, wie Blattfallkrankheit, Mehltau, schwarzer Brenner u. s. w., und ihre Bekämpfung.

Von Württembergern wird ein Honorar für den Besuch des Kurses nicht erhoben. Für Nichtwürttemberger beträgt das Honorar 25 ℳ. Im übrigen hat jeder Kursteilnehmer 10 ℳ Ersatzgeld für Materialverbrauch und 1 ℳ für Bedienung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor Eröffnung des Kurses an das Kassenamt der K. Weinbauschule Weinsberg zu entrichten.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs, welche das Alter und den Beruf des Gesuchstellers enthalten müssen, sind spätestens bis zum 1. November d. J. an den Vorstand der Weinbauversuchsanstalt zu richten, der sie mit seinen Anträgen der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird.

Stuttgart, 5. Oktober 1905.

v. Ow.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 16. Okt. Das 50jährige Jubiläum der Bürgergesellschaft gestaltete sich zu einer großartigen Feier, die zu den schönsten Festlichkeiten der Gesellschaft gerechnet werden muß. Der Besucher war aufs angenehmste überrascht von der prächtigen Ausschmückung des Saales. Der ganze Raum war als Gebirgsdorf gedacht. Die Wände waren mit Landschaften der Gebirgswelt bemalt und naturgetreu waren sämtliche Gelasse der Wirklichkeit nachgeahmt. Die Malerei war unterstützt durch eine vorzügliche Dekoration der Räumlichkeiten; sehr schön waren die Kulissen und der Hintergrund des Theaters. Eine geschickte künstlerische Hand hatte über dem Ganzen gewaltet. An dem gemeinschaftlichen Abendessen beteiligten sich 180 Personen der Gesellschaft. Ein farbenprächtiges Bild bot die Versammlung, als sie sich vor dem Podium des Theaters aufstellte. Fast alle Besucher waren im Kostüm erschienen, man sah Tiroler und Tirolerinnen in den malerischsten Gewändern, Bergführer und Hochgebirgstouristen in vollständiger Ausrüstung, Bauern und Bäuerinnen des Gebirges, reisende Engländer und sonstige Sommerfrischler und Touristen im Gebirge. Vor den Theateraufführungen nahm der Vorstand der Gesellschaft, Hr. Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, das Wort, um in trefflichen Worten die Festgäste zu bewillkommen und in einem interessanten Rückblick eine Geschichte der Gesellschaft zu geben. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins. Zur Aufführung kamen ein „Vorspiel", verfaßt und in Szene gesetzt von E. Weis, Maler (von dem auch die äußerst gelungenen Malereien stammen) und ein Festspiel „Im weißen Rößl", Lustspiel in 3 Akten von Blumental-Kadelburg. In den Zwischenakten fand das Auftreten der Dorfmusik, der Dorfsänger und Schuhplattler statt. Ort der Handlung war das Salzkammergut. Was sollen wir nun berichten über diese Aufführungen? Man muß gesehen haben, wie famos das Ganze einstudiert war, wie schön sich alles ineinander fügte, wie jeder Darsteller sich in seine Rolle eingelebt hatte und wie flott sich die Akte abwickelten. Die ganze Aufführung war von einem glücklichen Stern begleitet, hervorragende Leistungen wurden geboten und es ist gewiß allen Besuchern aus dem Herzen gesprochen, wenn über die Aufführungen gesagt wird: Die Leistungen waren vortrefflich, sie boten prächtige Bilder und befriedigten in höchstem Maße Auge und Sinn. Den Veranstaltern des Festes, besonders aber dem hochverdienten Vorstand

Die schwarze Dame.

Nachdruck verboten.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

38. Kapitel.

In einer großen Stadt vergißt sich alles bald. Das bewußte Haus an der Friedrichstraße war in andere Hände übergegangen und als Hotel eingerichtet. In diesem war nun der Diener des Herrn von Zernik, diesem als Kurier vorauskreisend, eingetroffen, um für einige Monate Quartier zu machen, ein Hanseat und früherer Schiffsjunge, dem von einem Landsmanne dies Hotel empfohlen worden war.

Der neue Wirt des Hauses kannte die Bedeutung dieses Namens für dasselbe nicht und so fand denn Herr von Zernik ein bequemes, angenehmes Logis in der Bel-Etage.

Kaum aber hatte der Baron sich hingesetzt, um seinen Tee zu trinken und von der Reise auszuruhen, während die Frauen in dem andern Zimmer Toilette machten, als ihm schon gemeldet wurde, ein Herr von der Polizei bitte ihm seine Aufwartung machen zu dürfen.

„Ist das hier Sitte so?" fragte er unwillig, sich den Schweiß abwischend und die Augen unter den Brauen rollend. „Geben Sie ihm diese Papiere!" Er zog eine Brieftasche hervor, warf sie auf den Tisch und knöpfte die Weste über seinen umfangreichen Bauch zu.

„Der Herr bittet persönlich . . ."

„Meinetwegen soll er kommen! . . . . Eine solche Belästigung!" brummte er vor sich hin: „Kaum, habe ich den Fuß in's Haus gesetzt!"

Wenige Minuten darauf erschien Blenke mit höflicher Verbeugung. Herr von Zernik erhob sich, stützte die Hand auf den Tisch und fragte, ihn mit großen, überbuschten Augen ansehend, was ihm diese Ehre bereite.

„Ich bitte tausendmal um Verzeihung, Herr Baron, es ist nichts, was Ihnen irgendwie lästig sein könnte, wenn es nicht eben meine Person ist! Vorausgesetzt, daß ich Ihnen die Zeit nicht raube, bitte ich für einige Minuten um Gehör."

Blenke hatte, während er sprach, vergeblich nach einer Familienähnlichkeit gesucht, aber das durfte ihn nicht stören. Zernik deutete mechanisch auf einen Stuhl und ließ seine Fleischmasse in den seinigen zurücksinken.

„Es handelt sich, Herr Baron," begann Blenke, „um einen traurigen Vorfall, der sich vor mehr als drei Jahren in diesem Hause abspielte, zu welcher Zeit nämlich ebenfalls ein Baron von Zernik in diesen Zimmern wohnte."

Zernik hatte ihn gleichgiltig angehört.

„Hm, ich kenne keinen anderen dieses Namens! Aber mag sein, ich war fünfunddreißig Jahre außer Landes." Zernik, der seine dicken Hände unter dem Bauch zusammengelegt, sprach einen Dialekt, aus dem Blenke nicht klug werden konnte. Freilich dieser Mann schien ihm wirklich aus den La Plata-Staaten zu kommen; die Worte quollen demselben wie ein träger Wasserstrom über seine dicke, herabhängende Lippe. —

„Gestatten Sie mir, Herr Baron, Ihnen jenen Vorfall zu erzählen, selbst auf die Gefahr hin, Sie unangenehm zu berühren. Des Namens wegen wird es immerhin einiges Interesse für Sie haben. Es sollte mir leid tun, wenn ich dadurch die Interessen des Hauswirtes schädigte, aber meine Pflicht zwingt mich dazu."

Zernik antwortete phlegmatisch gar nichts und Blenke begann jetzt seine Erzählung, wie jener Baron Zernik in dies Haus gezogen und unter welchen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Gesellschaft, gebührt der wärmste Dank aller Vereinsmitglieder und der Lorbeerkranz, der dem Vorstand von dem „Genius alles Schönen" überreicht wurde, darf als beredter Dolmetscher der Gefühle der Mitglieder angesehen werden. Alles in Allem: Das Jubiläumsfest war aufs beste arrangiert und nahm den denkbar schönsten Verlauf.

Calw, 15. Okt. In Deckenpfronn hies. Oberamts kam es zwischen zwei Handwerksburschen und dem Polizeidiener zu einem heißen Kampfe. Der Zufall führte den Landjäger in den Ort, und dieser mußte mit dem Gewehr gegen die Unholde vorgehen, um sie aufs Rathaus schaffen zu können. Einer der Burschen, der sich als Russe aufspielte, entpuppte sich ein Hafner von Cannstatt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 13. Oktober ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Dachtel, Bezirks Calw, dem Schulamtsverweser Wilhelm Schwarz in Häslach, Bezirks Wankheim (Tübingen), übertragen worden.

][Möttlingen, 14. Okt. Der Hopfen ist jetzt zum größten Teil bei uns abgeliefert. Die Qualität ware eine vorzügliche und auch das Quantum ist zur Zufriedenheit ausgefallen, erntete doch ein hies. Produzent von 285 Stöcken 460 Pfund, ein Beweis, was durch künstliche Düngmittel, insbesondere auch mit Latrine, erzielt werden kann. Erfreulicherweise kam in letzter Zeit, dank anerkennenswerter Förderung des Hrn. Regierungsrats Voelter, die Errichtung einer Latrinengrube in Althengstett zu Stande. Durch diese Anlage ist der Bezug für unsern Ort wesentlich günstiger und nunmehr jedem die Gelegenheit geboten, von dieser nützlichen Errichtung Gebrauch zu machen.

Möhringen, 15. Okt. Vorgestern abend 9¼ Uhr wurde ein unbeleuchtetes Bierfuhrwerk einer Vaihinger Brauerei auf dem Gleisübergang der Vaihingerstraße von dem von Neuhausen kommenden Personenzug überfahren. Der Fuhrmann blieb unverletzt, er hatte gar nicht wahrgenommen, was vorgefallen war. Die Lokomotive und der Personenwagen sind beschädigt worden, das Fuhrwerk wurde zertrümmert.

Stuttgart, 14. Okt. (Schwurgericht) Wegen Fälschung öffentlicher Urkunden und Betrugs i. R. hatte sich heute der 20 Jahre alte Versicherungsbeamte Karl König von Allmannsdorf zu verantworten. Der Angeklagte, der früher Notariatskandidat war, ist trotz seiner Jugend schon wiederholt vorbestraft. Am 8. Juli wurde er aus der Strafanstalt Rottenburg entlassen, wo er eine wegen Privaturkundenfälschung zuerkannte 5monatige Gefängnisstrafe verbüßt hatte. Am gleichen Tage begab sich der Angeklagte nach Riederich OA. Urach, wo er unter dem Vorgeben, er müsse als Kanzleigehilfe des Amtsgerichts Urach das Grundbuch einsehen, sich in Abwesenheit des Ortsvorstehers Eingang in das Rathaus verschaffte und aus demselben, solange er sich durch den Amtsdiener ein Glas Wasser herbeiholen ließ, den Siegelstock des Grundbuchamts aneignete. Am 4. August erschien sodann der Angeklagte bei einem hiesigen Geldvermittler mit dem Vorbringen, er sei beauftragt, für einen Bürger in Riederich 2000 ℳ aufzunehmen. Dabei zeigte er ein von ihm gefälschtes Zeugnis des Grundbuchamts Riederich über den Grundbesitz des angeblichen Auftraggebers vor. Mittelst eines von ihm gefälschten Hypothekenbriefes und einer gefälschten Schätzungsurkunde bestimmte der Angeklagte den Vermittler zur Ausfolge des Darlehens. Glücklicherweise wurde der Angeklagte am andern Tag verhaftet und es konnten ihm noch 1397 ℳ abgenommen werden. Für den Rest hatte er sich bereits Kleider, Wäsche, eine goldene Uhr u. s. w. angeschafft. Die bei dem Angeklagten noch vorgefundenen 1397 ℳ wurden dem Geldgeber zurückgegeben, des weiteren haben sich die Verkäufer bereit erklärt, die gekauften Gegenstände zurückzunehmen, so daß der Geldgeber nur um einen geringen Betrag geschädigt bleibt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nebst mildernden Umständen, worauf das Gericht auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis erkannte, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

Stuttgart, 14. Okt. (Wochenmarkt.) Auf dem Großmarkt kosteten Zwetschgen 14—16 ₰, Nüsse 20—22 ₰, Quitten 18—22 ₰, Trauben 20—24 ₰, Birnen 8—20 ₰, Aepfel 10—20 ₰ das Pfund. Im Einzelverkauf war Obst um 5 ₰ teurer. Der Gemüsemarkt verzeichnete Blaukraut zu 15—25 ₰, Blumenkohl zu 20—40 ₰, Rosenkohl zu 20—25 ₰, Endivien 8—12 ₰ das Stück. An den Wildpret- und Geflügelständen kosteten Gänse 4.80—5.20 ℳ, Hasen 3—3.50 ℳ, Rehziemer 6—8 ℳ, Rehschlegel 4—6 ℳ. Auf dem Fischmarkt kosteten Hecht 90 ₰, Zander 0.90—1 ℳ, Barben 90 ₰, Rotzungen 60 ₰, Backfische 45—50 ₰, Aal 1.50—1.60 ℳ das Pfund, Felchen 0.70—1.20 ℳ das Stück. Auf dem Viktualienmarkt kostete saure Butter 1.15 ℳ, süße Butter 1.30 ℳ das Pfund, 1 Ei 7 ₰

Cannstatt, 14. Okt. Heute Nachmittag scheuten auf der Straße von Cannstatt nach Fellbach 2 junge Pferde, die einem Lastfuhrwerk des Spediteurs Dauber von Cannstatt vorgespannt waren. Während sie im scharfen Galopp auf der Straße weiter rannten, fuhren sie einen andern Wagen an, dessen Besitzer, Keller von Cannstatt, vom Wagen geschleudert wurde, so daß er den Arm brach. Nachher kamen sie mit einem Fellbacher Wein-Fuhrwerk in Berührung, das demoliert wurde. Ein Weinfaß wurde dabei zu Boden geworfen, doch soll der Weinverlust gering sein. Schließlich stießen sie noch auf das Fuhrwerk des Händlers Kurz von Steinbach und rannten seinem Pferde mit der Deichsel auf den Kopf, so daß dieses bald darauf verendete. Die scheu gewordenen Pferde selbst wurden nicht verletzt, auch der Führer des Wagens kam mit heiler Haut davon.

Eßlingen, 15. Okt. Das württembergische Jägerfest ist am Samstag abend bei günstiger Witterung durch ein Bankett in Kugels Festsaal eingeleitet worden, das von etwa 300 Jägern aus nah und fern besucht war. Unter den Festteilnehmern befanden sich auch die Generalmajore v. Berger, Groll, v. Muff, v. Hügel und v. Schmidt, außerdem die Offiziere des Landwehrbezirkskommandos Eßlingen und die Spitzen der Behörden. Die höheren Offiziere unterhielten sich in kameradschaftlicher Weise mit den Jägern. Den musikalischen Teil des abends hatte die Kapelle des Infanterie-Regiments 180 übernommen. Der Komitevorstand Kupferschmied Albert Widmann begrüßte die Kameraden aufs herzlichste. Oberbürgermeister Dr. Mülberger hob in seiner Ansprache hervor, daß das Häuflein derer immer kleiner und kleiner werde, die die Jägerschnüre getragen und die nicht nur im heiteren Spiel der Waffen, sondern auch im blutigen Ernst der Feldschlacht dem alten württembergischen Wahlspruch: „Furchtlos und treu" Ehre gemacht haben. Der Redner bedauerte, daß wir keine württembergischen Jäger mehr haben, von denen wir die meisten nicht mehr sehen, teils weil sie durch körperliches Leiden verhindert sind, teils weil sie der grüne Rasen in der Heimat oder in fremdem Lande schon lange deckt, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf den König. Im Namen der alten Jäger dankte Generalmajor v. Berger, der ausführte: Als kurz nach dem Feldzug die Jägerbataillone zu bestehen aufgehört, da habe nicht aufgehört der vorzügliche soldatische und kriegerische Geist, der in diesen Bataillonen geherrscht hat, und was jeder als Jäger mitgenommen, das habe er im Herzen bewahrt: Die Gesinnung der Treue für König und Vaterland und der opferwilligen Hingabe an Kaiser und Reich, sowie die Gefühle der Kameradschaft. Die Jägerzeit sei die schönste des Lebens gewesen. Die Zeit der Jugend, die Zeit der Größe unseres Vaterlandes. Das Leben sei über uns hinweggegangen, mehr als die Geschosse des Feindes habe inzwischen der Tod unsere Reihen gelichtet; unsere Köpfe sind grau geworden und wer das nächste Mal, wenn wir wieder zusammenkommen, noch da sein wird, weiß man nicht. Mit umso größerer Begeisterung und Freude sind wir dem Rufe der Jäger nach Eßlingen gefolgt. Der General schloß mit einem Hoch auf die Stadt Eßlingen. Bürgerausschußobmann sprach den Dank der Stadtgemeinde Eßlingen, daß das Jägerfest in seinen Mauern abgehalten werde und gedachte der Taten der Jäger im Kriege 1870/71; sein Hoch galt den Jägern. Jäger Bauer-Sontheim sprach der Stadt Eßlingen den Dank der Jägerbataillone für den schönen Empfang aus. Es sprachen dann noch die Generalmajore v. Groll und v. Hügel. Der Abend brachte noch lebende Bilder aus der Zeit der Jägerbataillone. Der Sonntag wurde durch Böllerschüsse eingeleitet. Die Morgenzüge

---

Umständen dies geschehen. Der Baron hörte ihm ohne Interesse zu und erst, als er an den geheimnisvollen Vorfall selbst kam, legte er die Hände auf die Knie, rückte mit seinem Stuhl zurück und würde sich erhoben haben, wär's nicht zu unbequem geworden.

Blenke ließ sich nicht stören. Daß er aber diesem Zernik etwas erzählte, was demselben vollkommen fremd war, davon überzeugte ihn die Miene des Mannes.

Als er zu Ende war, sah er seinen Zuhörer den Kopf senken, als sinne er vor sich hin.

„Ich bin in der Lage, Ihnen eine Photographie des unglücklichen Mannes präsentieren zu können," fuhr Blenke fort, dieselbe hervorholend.

Zernik hob das Antlitz, blickte darauf hin, schüttelte den Kopf und holte asthmatisch Atem.

„Ist mir vollkommen fremd!" antwortete er, gleichgiltig hinstarrend. „Ich muß Ihnen wiederholen, mein Herr, daß ich seit fünfunddreißig Jahren außer Landes war. Wünschen Sie von meiner Person zu erfahren, dort liegen meine Papiere. Was nicht da drinnen steht, mögen Sie auch noch hören, da Sie doch jedenfalls deshalb gekommen sind. Ich bin in Slavonien geboren und schreibe mich eigentlich Czernik. Ich kam in die La Plata-Staaten, um dort in eine mir angebotene Stellung zu treten; da aber war inzwischen der Bürgerkrieg ausgebrochen und mir blieb deshalb nichts übrig, als mich anwerben zu lassen. Als die Ruhe wieder hergestellt war, heiratete ich in Buenos-Ayres die Witwe eines reichen englischen Kaufmanns, dieselbe, die mich auf meiner Reise jetzt begleitet. Seit ich mein Geschäft aufgegeben, lebe ich in meiner Quinta, meinem Landhause, und reise jetzt in Europa, um die Aerzte wegen meines Asthmas und meiner Fettleibigkeit zu konsultieren."

„Sonderbar!" dachte Blenke, „auch dieser Zernik reist, um Aerzte zu konsultieren."

„Sie haben also gar keine Ahnung, Herr Baron, wer jener Zernik gewesen sein kann?"

Zernik schüttelte den Kopf und ließ die Lippe noch tiefer hängen.

„Freilich! Die Umstände legen uns die Vermutung nahe, daß jener Unglückliche unter einem fremden Namen hier erschienen sein kann . . . Aber warum er gerade diesen wählte, warum er aus Montevideo gekommen sein wollte, das ist die Frage."

„Hätten Sie lieber in Buenos-Ayres anfragen lassen! . . . Allerdings hätte ich Ihnen auch nicht dienen können, denn ich weiß von Verwandten gar nichts; ich bin der einzige Sohn meines schon vor vierzig Jahren verstorbenen Vaters, der in Slavonien eingewandert war."

Blenke schloß vorläufig im Geiste die Akten einer Sache, da er sah, daß es sich hier um ein zufälliges Zusammentreffen von Namen handeln müsse.

„Nun noch eine Frage, Herr Baron!" hob er nach einer Pause wieder an. „Ich sah an Ihrer Seite ein junges Mädchen, eine junge Dame . . . Sie bemerkten, daß wir, mein Freund und ich, oder eigentlich nur dieser, sie überrascht als eine Bekannte begrüßten. Darf ich Sie um Auskunft bitten, wie dieselbe in Ihre Familie gekommen ist?" Es geschieht nicht aus Neugierde!"

„Begreife!" Zernik faltete wieder die Hände unter dem Bauch. „Auch Zia hatte lange eine große Sehnsucht hierher. Sie ist wohl hauptsächlich schuld daran, daß ich mich entschloß, die Reise zu unternehmen, als auch die Aerzte mir für einige Jahre einen Klimawechsel angeraten hatten."

„Darf ich also bitten . . .?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

brachten noch viele Teilnehmer am Feste; auf der Maille fand ein Frühkonzert der Kapelle Schneckenburger statt. Zu gleicher Zeit versammelten sich die einzelnen Bataillone in den ihnen zugewiesenen Lokalen. Um 2½ Uhr begann die Aufstellung des Festzugs, den eine große Menschenmenge an sich vorüberziehen ließ. Am Zuge beteiligten sich laut Königsrapport 576 Jäger. An der Spitze des Zugs marschierte eine Abteilung der früheren Jäger in Ausrüstung, dann kam die Kapelle Schneckenburger, hierauf folgten die ehemaligen Jäger bataillonsweise unter Führung ihrer früheren Offiziere und viele ehemalige Kriegsteilnehmer. Präzis 3 Uhr traf der Sonderzug des Königs hier ein, der sich alsbald in Begleitung seines Hofmarschalls von Wöllwarth und des Generaladjutanten von Bilfinger in Kugels Festsaal begab, wo die Jäger und eine große Menge Festteilnehmer der Ankunft des Königs harrten. Der König wurde von Oberbürgermeister Dr. Mülberger empfangen. Beim Betreten des Saals brachte Kupferschmid Widmann das Königshoch aus. Der König zeichnete verschiedene Jäger mit Ansprachen aus. Nach Durchschreiten des Saals hielt der König eine Ansprache; er dankte für den herzerfreuenden Empfang und gab seiner Freude Ausdruck über den lebhaften kameradschaftlichen Sinn, der aller Brust noch heute erfüllt und die Jäger zusammengeführt hat, der Erinnerungen an die Tage zu gedenken, da sie noch den grünen Kragen und die grünen Schnüre an der Brust getragen haben. Es ist in der heutigen Zeit ein schönes erhabenes Zeichen, wenn solche Gesinnungen laut werden. In diesem Sinne heiße ich Sie alle herzlich willkommen und wünsche Ihnen einige fröhliche Stunden. Mögen Sie die schönen Erinnerungen von diesem Tage nach Hause nehmen, damit noch Kind und Kindeskinder davon erzählen, wie ein rechtes Jägerherz empfindet: wahrhaft und treu zur Fahne der Pflicht, die man übernommen hat, und so der großen Tage gedenken, die in aller Erinnerung leben. So ist die erste Pflicht des Soldaten, dessen zu gedenken, was wir auf dem Feld der Ehre vor bald 35 Jahren erkämpft haben: ein einiges Deutschland und ein einiges Heer. So legt sich von selbst der Ruf in den Mund: Der oberste Feldherr, Se. Maj. der Kaiser, Hurra! — Generalleutnant von Linck dankte in herzlichen Worten dem König für sein Erscheinen und gedachte der gemeinsamen ausgestandenen Strapatzen. Er schloß mit einem Hurra auf den alten Kriegsgefährten, den König. Nur eine Stunde verweilte der König unter den ehemaligen Jägern; schon um 4 Uhr verließ er den Saal, wobei brausende Hurrarufe ihn bis zur Abfahrt des Zugs begleiteten. Die Festteilnehmer blieben nachdem die offizielle Feier vorüber war, noch lange beisammen. Der Montag ist zu Ausflügen in die Umgegend bestimmt.

Reutlingen, 15. Okt. Die Achalm, der Georgenberg und die umliegenden Anhöhen zeigten gestern morgen den ersten Schnee.

Metzingen, 15. Okt. Daß selbst das Vieh bald den ewigen Regen satt hat, beweist folgender Vorfall, der uns von hier mitgeteilt wird, und der, selbst wenn er nicht wahr sein sollte, doch gut erfunden ist. Fuhr da eine Bauersfrau mit ihrem, mit einer Kuh bespannten Wagen gemächlich die Straße von Riederich herauf. Der Wagen war nicht sehr schwer mit Kartoffeln beladen, sodaß die Kuh durchaus nicht viel zu ziehen hatte. Trotzdem blieb sie plötzlich stehen und war einfach nicht vom Platze zu bringen. Guter Rat war teuer. Da kam der Frau nun ein rettender Gedanke: Sie spannte ihren Schirm auf, hielt ihn über die Kuh und siehe, das widerspenstige Tier zog an und setzte ruhig seinen Weg fort.

Schorndorf, 14. Okt. Gestern Nachmittag kurz vor 1 Uhr wurde ein 13 Jahre alter Realschüler laut „Schorndorfer Anz." von einem gleichaltrigen Kameraden im Schulzimmer der Realschule ohne jeden Anlaß angegriffen und derart mißhandelt, daß er mittelst Tragbahre bewußtlos heimgetragen werden mußte. Der Mißhandelte hat anscheinend innere Verletzungen erhalten, deren Umfang jedoch noch nicht festgestellt werden konnten. Die Sache wird wohl ein gerichtliches Nachspiel erhalten.

Heilbronn, 13. Okt. Der Raubmörder Mogler hat, wie die Neckarzeitung hört, Revision eingelegt. Der Revisionsantrag geht jetzt nach Leipzig. Dort wird die Revision entweder verworfen oder eine Wiederverhandlung vor dem Schwurgericht angeordnet. Einstweilen will Mogler ein Begnadigungsgesuch einreichen.

Vom Bodensee, 13. Okt. Der Pfänder zeigt sich seit gestern im weißen Gewande. Bis zur Halbstation reicht die weiße Decke, die der nahende Winter vorausgesandt. Auch der Rorschacherberg hat über Nacht eine weiße Schneekappe angelegt.

Warschau, 14. Okt. In einem Fabrikort bei Warschau wurde auf die Villa eines Herrn Posselt eine Bombe geworfen. 2 Hausbedienstete wurden getötet. Auf der Flucht schossen die Täter auf die sie verfolgenden Polizisten und töteten 2 derselben. Die Täter entkamen.

Stockholm, 14. Okt. Der König hat heute die Regierung wieder übernommen.

London, 14. Okt. Während der gestrigen Manöver in Curragh (Irland) erhielt eine Schwadron des 19. Husarenregiments den Befehl zum Angriff gegen die von einer Schwadron des 11. Husarenregiments gedeckten Geschütze vorzugehen. Infolge eines Irrtums galloppierte das 19. Husarenregiment gerade in die Geschütze hinein, Pferde und Mannschaften verwickelten sich miteinander und es entstand eine große Verwirrung. Ein Soldat brach das Genick, ein anderer erlitt einen Schenkelbruch und ein Pferd wurde getötet; außerdem ereigneten sich kleinere Unfälle.

Vermischtes.

— In Amerika mehren sich die Klagen gegen die Rohheiten, in denen das Fußballspiel dort ausarte. Gliederbrüche, Rippenbrüche und innere Verletzungen sind an der Tagesordnung, so daß sich bei den Spielen bereits die Gepflogenheit herausgebildet hat, eine Art von Panzer zu tragen. Neuerdings ist Präsident Roosevelt energisch gegen die rohe Art und Weise aufgetreten, in der das Fußballspiel auf den amerikanischen Universitäten betrieben wird. Nach einer Nachricht soll dies Einreten einem Unfall zuzuschreiben sein, der seinen Sohn betroffen hat. Daß es angebracht ist, beweist die Tatsache, daß bei Spielen am 11. Oktober nicht weniger als 20 Spieler verletzt wurden. Ein Klub in Virginia wurde wegen tödlicher Verletzung eines seiner Mitglieder aufgelöst.

Um einer Katze willen. Ueber eine rührende Episode, die sich am 8. ds. Mts. bei Borkum abspielte, indem ein Matrose eines untergehenden Schiffes sein Leben opferte, um eine Katze zu retten, entnehmen wir den „Hamburger Nachrichten" folgendes: Jeden Augenblick mußte die norwegische Bark „Candelor" in die Tiefe sinken. Die Gewalt der Wogen hatte alles, was früher an Deck gestanden hatte, über Bord gerissen. Die Verschanzung fehlte von vorn bis nach hinten gänzlich, die zertrümmerten, über Bord gegangenen, an dem Tauwerk noch hängenden Masten schlugen mit furchtbarer Gewalt gegen die Schiffsseite und halfen den Wogen das Zerstörungswerk beschleunigen. Da sah die Besatzung des herannahenden Rettungsbootes auf dem Achterdeck halb ohnmächtig einen Mann sitzen, in dessen Armen eine niedliche schwarze Katze wohlbeschützt ruhte. Sonst war das von den Wogen überbrandete Deck menschenleer. Aufgeschreckt durch die Zurufe der Mannschaft des Rettungsboots, richtete sich der Einsame auf und nicht lange währte es, da befand er sich mit seiner Katze bereits im Boote. Doch da — als die Retter von dem sinkenden Schiffe abstoßen wollten, setzt das Tier mit einem gewaltigen Sprunge wieder hinüber zu dem alten, lieben Schiffe, das in seinem Instinkt ihm noch sicherer erscheint, als die auf- und abhüpfende Nußschale von Rettungsboot. Ein kurzer Blick auf das entspringende Tier und ehe die Retter es verhindern können, ist der bereits gerettete Schiffbrüchige wieder auf seinem alten Schiffe an Bord, auf dem er eiftig hinter seinem Leidensgefährten, der in der Kajütskoppe verschwindet, herjagt. Das Rettungsboot will auf den Enteilten warten, doch da neigt sich das Schiff bedenklich zur Seite über, das Achterende hebt sich etwas und mit Schnelligkeit beginnt das Vorderende in die Tiefe zu sinken. Nur schnell fort vom Schiffe mußte die brave Mannschaft des Rettungsbootes, die sonst unrettbar in den Strudel des versinkenden Schiffes mit hinabgezogen worden wäre, und aus sicherer Entfernung sehen sie, wie das Schiff in die Tiefe sinkt, mit ihm der Matrose und seine Katze.

Reklameteil.

Der russisch-japanische Krieg hatte, wie die bek. Teefirma Meßmer (Frankfurt a. M.) auf wiederholte Anfragen bekannt gibt, auf das Teegeschäft keinen störenden Einfluß. Die Verladungen gingen in gewohnter Weise vor sich und die feinsten Produkte der neuen Ernte sind schon seit Wochen in den Meßmer'schen Verkaufsstellen erhältlich.

Privat-Anzeigen.

Ia. Mostrosinen,
rot und schwarz, empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telephon 76.

Den Herren Baumeistern
und der verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung
zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir am hiesigen Platze eine Filiale unseres Baugeschäfts eröffnet haben und empfehlen uns zur Uebernahme aller in das Baufach einschlagenden Arbeiten indem wir beste Ausführung zusichern.
Achtungsvollst
K. Wildschütte, Pforzheim, Wörthweinstraße Nro. 8.
H. Peters, Calw, Marktplatz Nr. 55, Hinterhaus.

Niederlage in **Calw: Adolf Beitle,** vorm. Brauerei Rau.
Hauptvertrieb für Württemberg: **Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach.** Tel. 7.

Aktien An- u. Verkauf von Staatspapieren Lose
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen 2c.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Hermann Dierlamm.

Calw.
Zu möglichst baldigem Eintritt wird in ein hiesiges Geschäft ein anständiger, nicht über 18 Jahre alter, junger Mann als
Ausläufer
bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.
Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Franz Trapp, Stuttgart
Marien-Strasse 28

bekannt als billigstes und auswahlreichstes Geschäft

Kleiderstoffe jeder Art, schwarz und farbig,
Seide, Blusenstoffe
Ballstoffe, Sammte
Haldflanelle für Hemden und Kleider
Unterröcke, weiß u. farbig
Schürzen für jeden Gebrauch
Schirme, Korsetten

Bettbarchent und **Drill**
Bettfedern und **Flaum**
Bettzeugle, Zitz, Damast
Tischtücher Servietten
Leinen, Halbleinen
Handtücher, Taschentücher
Baumwolltuche,
Schürzen u. **Kleiderzeugle**
Halbflanell-Bettücher

Woll- und **Steppdecken**
Bettüberwürfe, Flanelle
Damen-Wäsche, weiß und farbig
Trikotagen jeder Art
Bodenteppiche, Felle
Bettvorlagen, Läuferstoffe
Tischdecken, Wollen u. waschb.
Gardinen, Portieren

Gute Betten von 45 bis 68 Mark
Anfertigung fachkundig und kostenfrei.

Kleiderstoffe, Weißwaren, Aussteuer-Artikel

Gegen 1000 Reste fabelhaft billig!

Sonntags geöffnet von 11 bis 2 Uhr.

Ein tüchtiger, solider
Hausknecht
kann sofort eintreten bei
D. Schmid
z. Bad. Hof.

Verloren
ging am letzten Mittwoch von Calw bis zur Station Teinach **1 Bund Eisen (Stahl).**
Abzugeben gegen Belohnung im Gasthof zum Hirsch in Calw.

Schwan
Dr. THOMPSON'S SEIFEN-PULVER
TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE
das beste Waschmittel der Welt
Zu haben in den meisten Geschäften.

Zur Herbst- und Frühjahrspflanzung
empfehle ich **Johannes-** und **Stachelbeersträucher, Preßlinge** u. s. w. in den besten Sorten. Ferner übernehme ich die Lieferung von **Obstbäumen** jeglicher Art.

Philipp Mast,
G. Mayer's Nachf.

Freie Bäcker-Innung Calw.
Die Fachschule beginnt am **Mittwoch, den 18. Oktober, mittags 4 Uhr,** und werden die Lehrmeister aufgefordert, ihre Lehrlinge zum pünktlichen Besuche anzuhalten.
Alle 3 Jahrgänge sind gesetzlich verpflichtet an sämtlichen Fächern teilzunehmen. Unterricht im seitherigen Lokal.

Der Vorstand.

Corinthen u. Rosinen
in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt
D. Herion.

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

WASCHKÖNIG
kein Seifen- Pulver mehr
Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäßeste & ausgiebigste Waschmittel
½ Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Schöner gesunder
Dinkel, Kernen und Landweizen
wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.
Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
H. Mayer.

Staengel & Ziller's gute Familien-Chocolade
pr. Pfund 85 Pfg.,
sowie **feine Sorten** empfiehlt
C. Serva.

Hartmann's Salmiakpastillen
Vorzügliches, wohlschmeckendes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh. Nur echt mit nebenstehender Hausmarke.
Erhältlich in Schachteln à **30 Pfg.** bei
Th. Hartmann,
Neue Apotheke.

Eine schöne
Wohnung
von 6 Zimmern hat auf 1. April 1906 zu vermieten
A. Ziegler sen.

Kalender, Abreißkalender, Losungsbüchlein
empfiehlt
C. Bub, Buchbinder.

Putzfrau
für Samstags gesucht **Biergasse 151.**

Hübsch
sind Alle, die eine zarte, weiße **Haut,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
1 St. 50 ₰ in Calw bei **H. Weiser, W. Schneider,** Friseur, **Amalie Feldweg, G. Pfeiffer;** in Weilderstadt: **Apoth. Mehlkretter.**

Achtung!
Um dem fortwährend streitbarem Wege im südöstlichen Teile der Stadt **(bezahlter Weg)** **endlich** einen Aufschluß zu geben, wird dem Herrn W. W. auf diesem Wege mitgeteilt, daß wir darüber **höhere** Instanz sofort zur Untersuchung darüber ersuchen.

Calw. Fruchtpreise am 11. Oktober 1905.

Getreide-Gattungen	Vor. Rest Ztr.	Neue Zufuhr Ztr.	Gesamtbetrag Ztr.	Heutiger Verkauf Ztr.	Im Rest gebl. Ztr.	Höchster Preis M	₰	Wahrer Mittelpr. M	₰	Niederster Preis M	₰	Verkaufs-Summe M	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	₰	weniger ₰	₰
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Gerste, alte	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—				
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	12	12	12	—	7	50	7	22	6	50	86	60	—	—	—	22
Haber, alter	—	4	4	4	—	8	50	8	50	8	50	34	—	—	—		—
neuer	—	36	36	36	—	7	40	7	24	7	20	260	60	—	24	—	—
Bohnen	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	52	52	52	—							381	20				

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw